

# Von Begebenheiten/

welche von der Zeit vergessen/überholt oder verschwiegen wurden/oder von Neuigkeiten/die leicht am Rande des Tellers herunterfallen wollen/Auch von Dingen/so geschehen und besser ungeschehen sein sollten/kurz von alledem/was betrachtenswert erscheint.



## Burgen und Balare der Kreuzfahrerzeit

Sonderausstellung des Archäologischen Museums Frankfurt bis 26. Februar 2006

Crac des Chevalier (der Felsen der Ritter) war der Stolz des Johanniterordens. Die gigantische Kreuzritterburg galt lange Zeit als uneinnehmbar, bis im 13. Jh. die Mameluken dem Mythos ein Ende machten und Crac erstürmten. Diese riesige Belagerung wurde nun von der Gesellschaft für internationale Burgenkunde Aachen e. V. (GiB) mit dem größten Burgmodell der Welt nachgestellt. Majestätisch erhebt sich Crac des Chevalier auf einem 650 m hohen Berg in Syrien. Die Festung ist die größte und am besten erhaltene Kreuzritterburg. Die Burg hatte Platz für rund 2.000 Mann Besatzung und galt 150 Jahre lang als uneinnehmbar – bis am 29. März 1271 der Mamelukensultan Baibars mit Hilfe Tausender von Soldaten und modernster Belagerungsmaschinen das scheinbar Unmögliche schaffte und Crac eroberte. Diese denkwürdige Schlacht hat die GiB nun im Maßstab 1:25 nachgestellt, wobei unzählige Figuren die Belagerung und das Burgleben darstellen. Das riesige Modell des Crac nimmt eine Fläche von insgesamt 36 qm ein! Durch die Größe kann

der Zuschauer auf eine bisher noch nie erlebte Weise die unzähligen, kleinen Details einer Belagerung erkennen: Mineure, die Mauern untergraben; Angreifer mit Sturmleitern, Widdern und anderen Belagerungsmaschinen sowie natürlich die verzweifelten Verteidiger auf den Mauern. Auf der Rückseite erkennt man im Schnitt das Innenleben der Burg: Szenen in der Küche, dem Rittersaal und auf dem Burghof stellen den Alltag der Ritter dar. Zusätzlich zum Crac ist im Rahmen der Ausstellung noch das Modell des Basars von Aleppo samt Karawanserei, Moschee und „türkischem Bad“ zu bewundern, welches ebenfalls stattliche 4 x 4 m einnimmt. Für das GiB-Team um den Architekten Bernhard Siepen war nicht nur die Burg an sich ein Problem: Sie mußte auch mit „Leben“, mit rund 2.000 Figuren gefüllt werden. Während die GiB für die Coucy-Ausstellung noch häufig auf Standard-Sammelfiguren zurückgreifen konnte, die nur unterschiedlich bemalt wurden, mußten für Crac des Chevalier extra Figuren angefertigt werden. Es wurden 80 Prototypen model-



Foto: www.burgenkunde.de

liert, die dann in Einzelteilen hergestellt und alle individuell von Hand bemalt wurden. Eine Aufgabe, die die GiB nur mit der fleißigen Hilfe von vielen Praktikanten bewältigen konnte. Insgesamt stecken in der Burg weit über 10.000 liebevolle Arbeitsstunden – was man am phantastischen Ergebnis auch durchaus erkennen kann. Der Crac des Chevalier ist seit dem 5. November im Archäologischen Museum Frankfurt/Main zu bewundern (bis 26.2.2006).

Info: Archäologisches Museum Frankfurt, Karmelitergasse 1, 60311 Frankfurt/M., Tel. 069-21235896, email: info.archaeol.mus@stadt-frankfurt.de; www.archaeologisches-museum.frankfurt.de; Eintritt: Erw. 4€, erm. 2€; Geöffnet: Di–So 10–17 Uhr, Mi 10–20 Uhr, Mo geschlossen. lai